

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1920-1921)

Rubrik: Vindonissa-Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Amphitheater.

Die Ergebnisse des Sondierschnittes vom Jahre 1920 im nordöstlichen Viertel des Zuschauerhügels sind in der III. Auflage des Führers dargestellt. Sie erschien im Juli 1920 in 2400 Abzügen. Die Druckkosten deckten wir aus dem aufgesparten Erlöse der zweiten Auflage. Wir werden auch die Einnahmen aus dem Verkaufe der Neuauflage in den Führerfonds legen (siehe den Rechnungsauszug). Verkaufspreis des Heftes Fr. 1. 20.

F. L. Hallers Behauptung, daß noch im achtzehnten Jahrhundert Baureste des Amphitheaters über der Erde zu sehen waren, wurde von F. Keller als unrichtig hingestellt. Im Führer dagegen ist Hallers Angabe als begründet nachgewiesen. Erst nach dessen Drucklegung wurden dem Verfasser zwei Zeugnisse bekannt, die mit voller Deutlichkeit zeigen, daß wenigstens im sechzehnten und im siebzehnten Jahrhundert die Form des Amphitheaters über dem Boden noch deutlich zu erkennen war. Thomas Schöpf sagt nämlich in seiner Chorographie des Kantons Bern aus dem Jahre 1577: man sehe beim Kloster Königsfelden die Spuren oder den Umkreis des eingestürzten Amphitheaters in der „Bärlisgruoben“, worin die Römer ihre Spiele abhielten. Und in der Landkarte des Amtes Königsfelden von Hans Konrad Geiger aus den Jahren 1656—62 ist der ganze Umkreis des Amphitheaters mit den drei Eingängen, die wir erst nach Entfernung gewaltiger Erdmassen erkannten, deutlich eingezeichnet. Die Aufschrift des Kartographen lautet: Rudera Amphitheatri. Auf der Karte sind die Wappen Berns, Habsburgs, Königsfeldens und Hans Leonhard Engels angebracht. Letzteres hat Direktor H. Lehmann als solches erkannt. Engel bekleidete das Hofmeisteramt von Königsfelden in den oben genannten Jahren, und damit ist die Zeit bestimmt, in der Geiger die Karte erstellte.

Am Wächterhaus mußten wir die Westwand erneuern. Sie war so morsch geworden, daß sie einzufallen drohte. Wir durften nicht die Bewohner der Gefahr aussetzen, daß ihnen das Haus über den Köpfen einstürzte.

Der Fußweg, der von der Zürcher Straße und vom Steinackerweg über die Klosterzelg in gerader Linie zum Amphitheater führt, ist Privatweg und darf nur von den Eigentümern begangen werden.

Nach unsern Beobachtungen wurde das Baudenkmal viel besucht.

III. Vindonissa-Sammlung.

Einen namhaften Zuwachs brachten die Ausgrabungen nicht. Der Besuch hat in erfreulicher Weise zugenommen.

Ankäufe: a) 4 ganze Teile und einige Bruchstücke der erwähnten römischen Quellwasserleitung aus dem Walde Rain bei der Bahnstation Hendschiken; es sind Röhren aus rotgebranntem Ton. b) 2 Münzen: 1 von einer nicht bestimmten Kaiserin und 1 Trajan aus dem Jahre 115/16, gefunden im Tschuepisdal-Riniken (siehe oben I 7b).

Geschenke: a) Der oben und im Bericht 1919/20 erwähnte Inschriftstein (des Verecundus) und 1 Messer aus der Altenburger Kastellmauer, von Hrn. Bauunternehmer Bopp. b) 1 Augustusmünze aus Riniken, von Herrn Schreinermeister H. Ackermann. c) Die oben unter Titel I 7c genannten Funde, von den Herren W. Edelman und F. Frölich im Namen der Erbschaft Frölich-Karli. d) 1 Mühlstein aus dem Tschuepisdal, von der Gemeinde Riniken. e) H. K. Geigers Karte des altnidernischen Amtes Königsfelden (des Eigenamtes) aus den Jahren 1656—62 (s. o. II), von Herrn Dr. K. Stehlin in Basel. f) 2 römische Bronzemünzen aus Windisch, von Herrn Lehrer Meier. g) Bild des Westtores von Vindonissa (s. o. I 1), von Herrn K. Frölich. h) Ein Hufeisen, im Itelen unter einer zweihundertjährigen Tanne gefunden, von Fräulein M. Dambach in Brugg. i) Stück einer marmornen Säulenbasis, gefunden im alten Friedhof Königsfelden, von der Direktion der Anstalt. k) 2 Kopien der Planaufnahme von den römischen Fundamentmauern, die die Spinnereien von H. Kunz in Windisch im Grundstück Nr. 1000 des Katasterplanes bei Errichtung des Wohnhauses Nr. 509 ausgraben ließen. l) Fundgegenstände aus den unter k) genannten Grabungen; k) und l) geschenkt durch die Herren Wild u. Rüegg.